

# Schulprogramm der Josephinenschule -Mittelschule-

*Wir können die Natur nur dadurch beherrschen,  
dass wir uns ihren Gesetzen unterwerfen.  
(Francis Bacon)*

Im Mittelpunkt des schulischen Alltages steht der Schüler. Er soll während seiner Schulzeit befähigt werden sich den gesellschaftlichen Anforderungen erfolgreich zu stellen.

Unsere Schule soll jedoch neben einem Ort des Lernens auch Ort des Wohlfühlens sein. Schwerpunkte setzen wir uns in den Erziehungszielen wie Toleranz, Kritikfähigkeit, Offenheit und Gewaltverzicht.

Dieses Schulprogramm schafft die Grundlage für das gemeinsame Handeln aller an der Schule.

Die Schüler und Lehrer der Josephinenschule haben sich in Zusammenarbeit mit den Eltern dafür entschieden, die Schule zu einer **ökologisch orientierten Mittelschule** zu entwickeln.

Durch ökologisches Wissen sollen unsere Schüler zu verantwortungsvollem Handeln für die Umwelt erzogen werden.

## **Josephinenschule - eine ökologisch orientierte Schule**

Wir haben uns mit Eltern und Schülern das Ziel gesetzt, unsere Schule weiterhin zu einer ökologisch orientierten Schule auszubauen.

Unter dem Thema „Grünes Klassenzimmer“ sind wir bestrebt, den Unterricht nicht nur im Schulgebäude durchzuführen. Wir nutzen die Möglichkeiten und Angebote des Schulbiologiezentrums und der Tierparkschule unsere Schüler auch praktisch an die Natur heranzuführen.

Inzwischen ist der Unterrichtsgang in das „Vivarium“ in der Klasse 5 ein fester Bestandteil des Biologieunterrichts. Des Weiteren besuchen die Klassen 6 das Schulbiologiezentrum, um ihre Kenntnisse über Pflanzenfamilien an einer Vielfalt von Objekten zu festigen.

In der Klassenstufe 7 schließt sich ein ökologisches Praktikum an.

Hierbei werden gerade Umweltfragen mit den Kindern erörtert und auch selbst getestet.

Die Tierparkschule ist auch ein wichtiger Partner beim Thema „Verhaltensbiologie“ in Klasse 8 und „Globalisierung“ in Klasse 10.

Hier können die Schüler ihr theoretisches Wissen eindrucksvoll am lebenden Objekt überprüfen.

Während all dieser Veranstaltungen werden die Themen des verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur, des Natur- und Umweltschutzes noch einmal vertieft.

Im Rahmen der Kooperation mit den Stadtwerken Chemnitz, bekommen unsere Schüler eine Vielzahl von interessanten Vorträgen geboten, durch die sie bereits einen Einblick in die

Praxis erhalten. Gerade in der Klassenstufe 8 nutzen wir die Möglichkeit uns die Abwasseraufbereitung der Stadt Chemnitz vor Ort erklären zu lassen. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die Jugendlichen zu einem sparsamen Umgang mit dem kostbaren Rohstoff zu erziehen.

Aber nicht nur im Unterricht wollen wir unsere Schüler ökologisch orientieren.

Auch bei der Ausgestaltung des schulischen Umfeldes sollen sie entsprechend tätig werden.

Dabei ist es ein wichtiges Ziel, die Zimmer und Flure entsprechend zu gestalten.

Dazu gehören z.B. Grünpflanzen in den Zimmern, deren Pflege in der Verantwortung der Schüler liegen soll. Das Füttern der Fische und die Reinigung des Aquariums übernehmen die Jugendlichen. Ebenfalls jeden sollen die Flure und Zimmer verstärkt dazu genutzt werden, Schülerarbeiten zu präsentieren.

Zu einem guten Lernklima gehört auch eine saubere und ordentliche Umgebung.

Hierzu wird jedes Klassenzimmer mit Besen und Kehrschaufel ausgestattet, so dass der jeweilige Ordnungsdienst nach dem Unterricht selbst verschuldete grobe Verunreinigungen beseitigen kann.

Ein weiteres Vorhaben ist, die Schüler stärker in die Pflege des Ökogartens und Schulgeländes zu integrieren.

Durch all diese Punkte wollen wir die Jugendlichen zu umweltbewussten Menschen erziehen, die verantwortungsvoll mit der Natur und ihrer Umwelt umgehen.

## **1. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen**

### **2. Leitbild**

### **3. Entwicklungsschwerpunkte einschließlich Maßnahmen**

### **4. Überlegungen zur Evaluation**

### **5. Arbeitsplan des jeweiligen Schuljahres**

## 1. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

### ➤ Existierende Bedingungen

- 1997 komplette Rekonstruktion der Schule
- (Fachkabinette für Naturwissenschaften, Informatik, Nähkabinett, Küche, Turnhalle mit Gymnastikraum, Umweltlabor)
- die Schule ist für einen zweizügigen Schulbetrieb ausgerichtet

### ➤ Gegenwärtigen Entwicklungsstand

- die Schüler kommen vorwiegend aus fünf Grundschulen zu uns
- die Josephinenschule ist die Mittelschule, die den Nordosten der Stadt als Mittelschulstandort absichert
- in allen Klassenstufen gibt es zwei Klassen
- in den Klassenstufen 7 - 9 gibt es jeweils eine Hauptschulgruppe
- die Schule ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Linie 22 – Haltestellenentfernung 50m) erreichbar
- Klasse 5 wird teilweise im Klassensystem unterrichtet

### ➤ Spezifische Stärken

- Ein besonderes Angebot besteht im Unterrichtsprojekt „Grünes Klassenzimmer“, welches alle Klassenstufen im Laufe ihrer Schulzeit durchlaufen.  
Im Rahmen dieses Projektes nahm die Schule mehrfach an Wettbewerben teil und erhielt Auszeichnungen, u.a. den Umweltpreis der Stadt Chemnitz und den Weidlich - Preis.
- 27 Ganztagsangebote stehen zur Verfügung
- Entwicklungspotenzial
  - Der Schulstandort ist durch die Schulnetzplanung der Stadt Chemnitz langfristig gesichert.
- Personelle und sachliche Ressourcen
  - Die sachliche Ausstattung der Schule ist gut, die Fachräume sind 1997 mit modernen Unterrichtsmitteln nach der Rekonstruktion ausgestattet worden.
  - Die Schule ist mit moderner Computertechnik ausgerüstet.
  - Für alle Fächer stehen Lehrer zur Verfügung, die diese fachgerecht unterrichten können.

## 2. Leitbild

- Wertvorstellungen (erzieherisches Handeln)
  - Neben dem Wissenserwerb spielt die Werteerziehung eine große Rolle.. (Pünktlichkeit, Zusammenhalt untereinander, Höflichkeit, Aufrichtigkeit, Kritikfähigkeit, Toleranz und Aufgeschlossenheit, Ordnung und Disziplin, Leistung anderer anerkennen, Achtung vor Erwachsenen, Sachlichkeit in der Diskussion)
  - jeweils zwei Werte sind Schwerpunkt im Schuljahr
  - Schlichterprojekt
  - wöchentliche Klassenlehrerstunde in jeder Klasse
  - „Grünes Klassenzimmer“
  - Anhörungen von auffälligen Schülern vor dem Schülerrat (Aussprechen von Empfehlungen zu Schulstrafen)
  - Zusammenarbeit mit einer Sozialpädagogin, Frau Müller, direkt an der Schule

### ➤ Pädagogische Leitsätze:

#### a) Steigerung der Lernkompetenz,

- da vor allem Schüler der Klassen 5 erhebliche Niveauunterschiede bei den üblichen Arbeitstechniken ( z.B. Arbeit mit Lehrtexten, Lernen von Begriffen ) aufweisen, wurde das Projekt „**Lernen - aber wie**“ für alle Schüler angeboten
- Die Schüler erlernen den richtigen Umgang mit Fachbegriffen und unterscheiden zwischen „Erkläre!“, „Nenne!“, „Beschreibe!“ usw.
- sie werden dazu befähigt, selbstständig Wissen mit Hilfe von Nachschlagewerken oder elektronischen Medien zu erarbeiten und dabei zwischen wesentlichen und unwesentlichen Informationen zu unterscheiden

- beginnend in Klasse 5 lernen die Schüler Lerntechniken kennen um sie im Unterricht zielgerichtet anzuwenden
- alle Schüler der Schule führen ab Klasse 5 einen Methodenhefter, den sie im Unterricht verwenden
- Im Rahmen eines Förderkurses für Schüler mit einer LRS erhalten die betroffenen Schüler aller Klassenstufen eine entsprechende Förderung von speziell dafür ausgebildeten Englisch- bzw. Deutschlehrern.

### **b) Verbesserung des Lernklimas**

- Förderung der Schüler, die aktiv am Unterricht teilnehmen wollen
- Einrichtung einer Schulstation für leistungsgehemmte und störende Schüler/innen. Ziel ist es, Sozialverhalten und Eigenverantwortung für das Lernen zu verbessern. klare Regeln:
  1. Jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.
  2. Jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.
  3. Jeder muss die Rechte der anderen respektieren.

klare Konsequenzen für Unterrichtsstörung: Pflichtbesuch in der Schulstation.

Ein unparteiischer Berater führt ein offenes, vorwurfs- und wertfreies Gespräch mit dem Schüler. Ziel ist es, die Gründe für die Störung zu hinterfragen. Stört der Schüler erneut, folgen weitere pädagogische Maßnahmen.

- Individuelle Hilfen durch Klassenlehrerunterricht, Elterngespräche, Streitschlichterprojekt.
- Anhörung von auffälligen Schülern vor dem Schülerrat
- Einhaltung der Hausordnung durch alle an der Schule Beteiligten
- Bildungsvereinbarung zwischen Eltern, Schüler und Lehrer

### **c) Erhöhung der Aktivität der Schüler**

- bewusstes Anwenden von vielfältigen Unterrichtsmethoden zur Verbesserung der individuellen Lernleistung
- Verwendung der Methoden in allen Unterrichtsfächern
- Lernen in Projekten

### **d) Steigerung der sozialen Kompetenz**

Zu unserer Zielstellung gehört die Entwicklung eines guten Schulklimas. Das heißt: **Gewaltfreie Schule!**

Obwohl Gewalt, insbesondere körperliche Gewalt, an unserer Schule kein Schwerpunktthema ist, wird dennoch der tägliche Umgang der Schüler miteinander häufig durch die verschiedenen Formen verbaler Gewalt geprägt. Im Rahmen des **Schlichterprojekts** kommen Schüler nach entsprechender Fortbildung bei Auseinandersetzungen und zur Prävention zum Einsatz.

Für eine erfolgreiche Lebensgestaltung sind Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere zu Teamarbeit, hierarchiefreier Kommunikation und Konfliktlösung Voraussetzung. Die Schüler sind zu befähigen, fundierte Entscheidungen zu treffen, die eigene Meinung zu vertreten, Kritikfähigkeit zu entwickeln und sich kritisch mit unterschiedlichen Positionen auseinander zu setzen. Die konkrete Verantwortungsübernahme des Einzelnen für das Gesamtprojekt, das Training von Situationen und Ergebnisse der Gruppenarbeit präsentieren, soll einen Zuwachs an Selbstsicherheit im

Umgang mit anderen, Verantwortungsbewusstsein und kommunikativen Fähigkeiten bringen.

### 3. Entwicklungsschwerpunkte einschließlich Maßnahmen

Handlungsbedarf in einzelnen schulischen Bereichen

→ Entwicklungsschwerpunkte

→ Maßnahmeplan (Termine und Verantwortlichkeiten)

#### a) Unterricht als Kernstück

- Lernen, Lernen als freiwilliges Unterrichtsfach in Klasse 5 und Fortführung in den folgenden Klassen
- vielfältiger Einsatz moderner Lehr- und Lernformen
- Differenzierungsformen und Förderkonzepte
- Grundsätze der Leistungsbewertung (z.B. Portfolios)
- Organisationsformen des Unterrichts

#### b) außerunterrichtliche Aktivitäten:

*Schulklima:*

Präsentation: Woran erkennen Eltern eine gute Schule? Schlussfolgerungen für die Arbeit im Unterricht und Öffentlichkeitsarbeit

*Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt:*

Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft, wie Sparkasse Chemnitz, Berufsschulen und den Stadtwerken Chemnitz  
(siehe auch Berufswahlkonzeption)

*Aktivitäten im außerunterrichtlichen Bereich:*

Teilnahme an Wettbewerben, Olympiaden und Sportwettkämpfen

Schnuppertag für die Klassen 4 der umliegenden Grundschulen

Schulclub täglich geöffnet von 12.00- 16.30 Uhr

Arbeitsgemeinschaften wie Sport, Video, Streitschlichter, Ökologie u.a.

*schulartenübergreifende Zusammenarbeit:*

Schnuppertag, Vorstellungen der Schule in den Grundschulen

*Kooperationen:*

Aktivitäten des Fördervereins

Kooperationsvereinbarung mit der Sparkasse und den Stadtwerken Chemnitz

*Zusammenarbeit mit den Eltern:*

Einbeziehung von Eltern und anderen Partnern in Bildungs- und Erziehungsarbeit:

Regelmäßige Absprachen mit Eltern, Elternsprechstunden

Konsultationen des Beratungslehrers mit Partnern der Erziehungsarbeit

#### c) schulinternes Management

*Arbeits- und Entscheidungsstrukturen*

Schulintern orientieren sich diese Grundsätze der Arbeit also an dem Leitbild der Schule.

Grundsätze ( Auswahl ):

1. Die Schulleitung versteht sich als Teil des Systems Schule, dessen Entwicklung entscheidend von der Entwicklung der Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern abhängt.

Es gilt, ein gemeinsames, kreatives Lehren und Lernen zu entwickeln, wobei die Praxis immer der oberste Orientierungsmaßstab sein muss. Die Ideen und die Kreativität vieler Mitarbeiter sind doch Pfunde mit denen man wuchern muss!

2. Alle die an der Gestaltung des Systems Schule mitwirken, haben nicht nur das Recht sondern auch die Pflicht zur aktiven Mitgestaltung.

Die Schulleitung ist in der Pflicht, die entsprechenden organisatorischen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

3. Die gemeinsam getragene Verantwortung für die Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele verstärkt das „Wir“ Gefühl und erhöht somit die Motivation aller Beteiligten.

### **Arbeits- und Entscheidungsstrukturen**

#### ***Arbeitsstrukturen:***

Fachschaften	Inhaltliche Arbeit in der jeweiligen Fächergruppe, Zuarbeiten für die Gesamtlehrerkonferenz (evtl. Beschlussvorlage) Arbeitsgrundlage ist der Fachschaftsplan
Arbeitsgruppen	Inhaltliche Arbeit in den Themenbereichen: Schulprogramm, Berufsberatung und Kooperationen, Schulhöhepunkte Haushaltplan, Fortbildungsbedarf und deren Planung, Kontakte zu anderen Schulen
Schülerrat	Beratungen entsprechend Arbeitsplan, „Schülergericht“
Elternrat	Beratungen mit den Klassenelternsprechern – Teilnahme der Schulleitung bzw. Weiterleitung der schriftlichen Anfragen

#### ***Entscheidungsstrukturen:***

Schulkonferenz	Beschlüsse entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, Vorlagen werden durch die Gesamtlehrerkonferenz aber auch dem Elternrat eingereicht.
Gesamtlehrer- Konferenz:	Beschlüsse entsprechend der Vorlagen durch die Arbeitsgruppen, Fachschaften oder einzelner Kollegen /Innen
Schulleitung	Umsetzung der Beschlüsse der Gesamtlehrerkonferenz entsprechend der gesetzlichen Vorgaben
Klassenkonferenzen:	Inhaltliche Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und Klassenstufenkonferenzen Klassenstufe 5-7 im November, sowie 8-10 im März.

### ***Informationsflüsse:***

Dienstberatung	Beratung zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppen – evtl. Beschlussfassung Klärung organisatorischer Fragen u.a.m.
Jahresplan	Elektronische Speicherung des gesamten Jahresablaufes – Zuarbeiten durch die jeweiligen Leiter der Fachschaften bzw. Arbeitsgruppen
Monatsplan	Aushang im Lehrerzimmer –elektronische Speicherung
Mitarbeitergespräche	Individuelle Gespräche in der Regel über die Themenbereiche Unterricht, Fortbildung, außerunterrichtliche Arbeit u.a.m.
Fachschaftspläne aller Fachschaften:	Elektronische Speicherung im PC Lehrerzimmer
Schulprogramm	Elektronische Speicherung im PC Lehrerzimmer
Prüfungsanalysen	Elektronische Speicherung im PC Lehrerzimmer
Analysen der Orientierungsarbeiten	Elektronische Speicherung im PC Lehrerzimmer
Fortbildungsplan	Elektronische Speicherung im PC Lehrerzimmer

### ***Fortbildungsbedarf und deren Planung:***

Die Arbeitsgruppe erfasst den Fortbildungsbedarf der Kollegen und bespricht die Umsetzungsmöglichkeit mit der Schulleitung. Die Schulleitung erarbeitet einen Fortbildungs- und Personalentwicklungsplan für jeden Kollegen. Dementsprechend wird im Mitarbeitergespräch dieser individuelle Fortbildungsplan besprochen und nach einem festgelegtem Zeitraum die Umsetzung ausgewertet.

Fortbildungsvarianten: Pädagogische Tage, SALF, regionale FOBI, Sonstiges

Unterstützungsbedarf für Prozesse der Schulentwicklung:

- Anwendung neuer Unterrichtsmethoden
- Verbesserung der Analysetätigkeit

### **Aspekte der Ergebnisüberprüfung und Qualitätseinschätzung**

Die Evaluierung der Bildungs- und Erziehungsarbeit durch zielgerichtete Befragung von Schülern, Lehrern und Eltern befindet sich zurzeit noch in ihren Anfängen. Das Schulgesetz schreibt zwingend diesbezügliche Maßnahmen vor, d.h. es wird damit begonnen, einen entsprechenden Fragekatalog zu entwerfen, der auch günstig auswertbar ist.

Bei all diesen Aktivitäten gilt:“ Weniger ist mehr“, denn entscheidend sind die zu erreichenden Ziele und nicht das bloße Durchführen von Maßnahmen.

